

## Weltenburg

*Von Michael Kaufmann OSB – Metten*

### *Suche nach Kontinuität*

Als 1842 die Benediktiner nach Weltenburg zurückkehrten, übernahmen sie den aus ihrer Heimatabtei Metten mitgebrachten Status. Die Ordensgelübde sollten auch hier abgelegt werden „secundum statuta Congregationis Benedictino-bavaricae olim existentis“<sup>1</sup>. Neununddreißig Jahre zuvor war dies in Weltenburg anders, denn das Kloster war bis zur Säkularisation Mitglied der 1684 gegründeten Bayerischen Benediktinerkongregation, die 119 Jahre Bestand hatte. Abt Johannes Oelhafen (1667–1689) nahm zusammen mit dem Deputierten P. Roman Wächter (1650–1700) am 1. Generalkapitel (22.–27. November 1684) in St.Emmeram, Regensburg, teil<sup>2</sup>.

Nach 28 Jahren seit der Wiedererrichtung Mettens war es so weit, dass das „olim existentis“ durch das Neuerstehen der Bayerischen Benediktinerkongregation 1858 der Vergangenheit angehörte. Es gibt keine schriftlichen Hinweise für die Auswahl Weltenburgs als Ort des ersten Generalkapitels. Dennoch dürfte es nicht von ungefähr ausgewählt worden sein, da es als einziges beitragswilliges Kloster der 1684 gegründeten Kongregation angehört hatte: St. Stephan in Augsburg mit dem abhängigen Priorat Ottobeuren machte keine Anzeichen für einen Beitritt und galt wie St. Bonifaz in München ohnehin als Neugründung; die ehemalige Abtei Andechs war nun ein St. Bonifaz zugeordnetes „prioratus simplex“; Metten zählte nicht zur alten Kongregation und Scheyern konnte sich noch nicht entscheiden. So ist plausibel, dass nicht eine der Abteien, Metten oder St. Bonifaz, sondern das selbständige Priorat Weltenburg als Tagungsort ausgewählt wurde<sup>3</sup>. Man suchte offenbar nach Kontinuität, schlussendlich war Abt Benedikt Werner (1786–1803) von Weltenburg seit

- 1) Fink W., Beiträge zur Geschichte der bayer. Benediktiner-Kongregation. Eine Jubiläumsschrift 1684–1934 (SMBG, IX. Ergänzungsband), Metten 1934, 337–338.
- 2) Gressier F., Die Generalkapitel der Bayer. Benediktinerkongregation 1684–1984 (SMBG 95, 1984, Heft III, 489–521) 490.
- 3) „... Will das Generalkapitel hier gehalten werden, so steht alles zu Diensten, was wir haben; nur bitte ich, mir baldmöglichst wissen zu lassen, ob der Hr. Nuntius ebenfalls dabei erscheint; denn für diesen Fall müsste manches auch in baulicher Beziehung anders gerichtet werden; auch wäre es gut, die Zahl der zu dieser Handlung eintreffenden Patres bestimmt zu wissen, um darnach die Einrichtung treffen zu können; denn auch hierin ist Weltenburg keineswegs Metten. Das Caeromoniale der bayer. Congregation ist wohl da, aber zur Abhaltung von Pontificalämtern fehlt außer Messgewand und Levitenröcken fast alles ...“. Prior Maximilian Pronet an Abt Utto Lang, Weltenburg, 23. März 1858. AAM G 52e(1).

dem letzten Generalkapitel in Tegernsee (22.–24. August 1797) als 2. Visitor extraordinarius im Präsidium der Kongregation vertreten<sup>4</sup>.

Ab 27. August 1858 tagte das erste Generalkapitel der wiederherzustellenden Bayerischen Benediktinerkongregation in Weltenburg<sup>5</sup>. Von München - St. Bonifaz waren Abt Bonifaz Haneberg<sup>6</sup> und Konventdeputierter P. Subprior Johannes Klingl<sup>7</sup>, als Consultator P. Leo Sageder<sup>8</sup> anwesend. Aus Metten kam Abt Utto Lang<sup>9</sup> mit P. Bernhard Högl<sup>10</sup> als Deputiertem und P. Benedikt Braunnüller<sup>11</sup> als Consultator und zugleich Protokollführer. Weltenburg war mit Prior Maximilian Pronet<sup>12</sup>, dem Konventdeputierten P. Benedikt Niedermay-

4) Gressierer F, GK BBK (wie Anm. 2) 490.

5) Gressierer F, GK BBK (wie Anm. 2) 510. – „... also Freitag, den 27. August sollen die Betheiligten in Weltenburg zum Generalkapitel eintreffen, am Tag darauf sollen dann die Berathungen beginnen. Möge der Himmel den Segen dazu geben!...Daß über Tisch gelesen wird und überhaupt alles einfach und klösterlich gehalten wird, ist mir willkommen“. Abt Bonifaz Haneberg an Abt Utto Lang, München, 11. August 1858. AAM G 52e(1).

6) Abt/Bischof Bonifaz (Daniel) Haneberg, geboren 17. Juni 1816 in Tanne-Lenzfried (Diözese Augsburg), Profesß 28. Dezember 1851 in St. Bonifaz, Priesterweihe 29. August 1839, Abtwahl 4. Oktober 1854, Abtsbenediktion 19. März 1855, zum Bischof von Speyer geweiht 25. August 1872 in St. Bonifaz, verstorben 31. Mai 1876 in Speyer, dort gruftbestattet im Dom. Necrologium Congregationis Benedictinae Bavariae 1836 – 1950, Monachii 1951, 43.

7) P. Johannes v. Kreuz (Simon) Klingl, geboren 26. März 1815 in Landshut (Diözese München und Freising), Profesß 17. Februar 1852 in St. Bonifaz, Priesterweihe 21. März 1852, verstorben 4. Februar 1907. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6) 49.

8) P. Leo (Josef) Sageder, geboren 14. Januar 1826 in Thalham (Diözese Passau), Profesß 1. Mai 1853 in St. Bonifaz, Priesterweihe 29. Juni 1853, verstorben 30. November 1863. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6) 42.

9) Abt Utto (Georg) Lang, geboren 15. Februar 1806 in Kasten (Diözese Passau), Profesß 16. Juni 1838 in Metten, Priesterweihe 31. Juli 1830, Abtwahl 15. Juli 1856, Abtsbenediktion 25. Oktober 1856, verstorben 25. Februar 1884. AAM, Konventnekrologium 1884, 51.

10) P. Bernhard (Franz) Högl, geboren 8. April 1813 in Frechelsdorf (Diözese Regensburg), Profesß 30. Dezember 1838 in Metten, Priesterweihe 19. Juli 1837, verstorben 27. Dezember 1886. AAM, Konventnekrologium 1884, 53.

11) P. Benedikt (Anton) Braunnüller, geboren 12. März 1825 in Rötz (Diözese Regensburg), Profesß 24. Oktober 1852 in Metten, Priesterweihe 16. Juli 1850, Abtwahl 14. März 1884, Abtsbenediktion 11. Mai 1884, verstorben 12. Juni 1898 in München, bestattet in der Klosterkirche in Metten. AAM, Konventnekrologium 1898, 78.

12) P. Maximilian (Josef) Pronet, geboren 10. Mai 1811 in Hohenburg (Diözese Regensburg), Profesß 24. Dezember 1841 in Metten, Priesterweihe 27. Juli 1837, zum Konventualprior von Weltenburg postuliert 7. Juli 1848, verstorben 10. März 1874. AAM Profesßverzeichnis 1841, 31.

er<sup>13</sup> und dem Consultator P. Maurus Lueger<sup>14</sup> vertreten. Das Kapitel begann ohne äußerliche Feierlichkeit; jeder Teilnehmer las „in honorem Sancti Spiritus“ eine hl. Messe, Sitzungen waren dreimal am Tag<sup>15</sup>. Das Generalkapitel konnte nicht vollständig abgeschlossen werden, da Abt Bonifaz Haneberg am 2. September nach Andechs abreiste, um dort die Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem vor vierhundert Jahren durch Herzog Albrecht III. von Bayern (1401–1460; Herzog 1438–1460) die Stiftungsurkunde ausgestellt worden war. Die Fortsetzung des Generalkapitels sollte am 26. April 1859 wieder in Weltenburg beginnen<sup>16</sup>. Abt Bonifaz kam aber erst am 27. April abends, weil er das Einladungsschreiben zu spät erhielt. P. Benedikt Niedermayer von Weltenburg, z. Zt. in München, verursachte Divergenzen, indem er zum zweiten Teil des Generalkapitels nicht anreiste und die Weltenburger erst nach einigem Sträuben einen Ersatz wählten. Am 29. April 1859 war das erste Generalkapitel abgeschlossen und seine Hauptaufgabe, die Revision der Statuten, beschlossen und beendet<sup>17</sup>.

### *Gründungssolidarität im 19. Jahrhundert*

Sechzehn Jahre zuvor, am 31. Mai 1842, waren die beiden Mettener Patres Franz Xaver Sulzbeck<sup>18</sup> als erster Prior, bisher Pfarrer in Metten, und P. Pius Bacherl<sup>19</sup>, bislang Pfarrer in Edenstetten, in Weltenburg eingezogen. Einen ganzen Konvent zu schicken sah sich Abt Gregor Scherr außerstande, schließlich musste man auch in Metten mit zwei, in Scheyern mit drei Priestern anfangen. Mit der Entsendung der Gründungsmönche war es im Falle Weltenburgs für Metten nicht getan, denn das Priorat hing bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwar nicht wirtschaftlich, sehr wohl aber personell an der „Nabelschnur“ des Ursprungsklosters. Neben anderen Belastungen zehrte im Frühjahr 1845 ein verheerendes Hochwasser, 2,20 Meter im Erdgeschoß des Klosters, an der Nervenkraft des Priors, der 1847 seinen Rücktritt durchsetzen

- 
- 13) P. Benedikt (Johann Bapt.) Niedermayer, geboren 4. November 1815 in Burglengenfeld (Diözese Regensburg), Profesß 12. Oktober 1845 in Weltenburg, Priesterweihe 22. Juli 1840, zum Konventualprior von Weltenburg gewählt 24. Juli 1847, Resignation 1. Mai 1848, verstorben 15. April 1896 in Metten, gruftbestattet in Weltenburg. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6) 38.
  - 14) P. Maurus (Johann Bapt.) Lueger, geboren 23. Juni 1824 in Passau, Profesß 15. November 1857 in Weltenburg, Priesterweihe 12. August 1847, verstorben 8. Februar 1887 in Andechs, bestattet in Erling. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6) 28.
  - 15) AAM, Tagebuch Abt Utto Lang, 4. September 1858.
  - 16) Gressierer F., GK BBK (wie Anm. 2) 511.
  - 17) Tagebuch Abt Utto Lang, 29. April 1859. AAM Generalia A II.
  - 18) P. Franz Xaver (Wolfgang) Sulzbeck, geboren 17. März 1807 in Zenching (Diözese Regensburg), Profesß 29. Dezember 1833 in Metten, Priesterweihe 1. August 1831, Gründungsprior 1942–1847, Rückübertragung der Profesß nach Metten, verstorben 17. Mai 1881. AAM, Konventnekrologium 1881, 47.
  - 19) P. Pius (Josef) Bacherl, geboren 25. März 1805 in Waldmünchen (Diözese Regensburg), Profesß 16. Februar 1834 in Metten, Priesterweihe 31. Juli 1839, verstorben 14. September 1844. AAM, Konventnekrologium 1844, 9.

konnte. Seinen aus dem Weltenburger Konvent gewählten Nachfolger P. Benedikt Niedermayer bedrückte offenbar der personelle Notstand derart, dass er nach nur drei Monaten im Amt dem Bischof von Regensburg erklärte, er sei nicht imstande, Kloster und Pfarrei weiterhin zu leiten. In seiner Stellungnahme zur Situation Weltenburgs fordert er: „... Metten muss zum zweitenmal Opfer bringen und wenigstens vier Patres, beseelt vom besten Geiste, erstarkt im ernsten Mönchsleben, hierher senden auf solange, bis das Kloster durch Profetz von vier eigenen Priestern begründet ist“. Bei der für den 1. Mai 1847 festgelegten Wahl eines neuen Priors gab Abt Gregor Scherr den zunächst gewählten P. Utto Lang<sup>20</sup> nicht frei, beugte sich aber dann bei der Entscheidung für P. Maximilian Pronet. Der neue Prior kam nicht allein, sondern er erhielt in P. Emmeram Seebauer<sup>21</sup> einen getreuen Gefolgsmann, auf dessen Solidarität und Erfahrung er bauen konnte. Die ständige Sorge um einen soliden Konvent nagte aber auch an Prior Maximilian. Doch er blieb fünfundzwanzig Jahre auf seinem Platz, bis zu seinem Tod am 10. Februar 1874.

Wieder richteten sich die Augen um einen geeigneten Nachfolger auf Metten<sup>22</sup>. Die Wahl am 24. März 1874<sup>23</sup> hatte die Entscheidung besiegelt und P. Michael Leeb<sup>24</sup>, vielseitig erfahren in Kloster, Schule und Seelsorge, erst seit vier Wochen Pfarrer in Stephansposching, zog als Prior nach Weltenburg. Wie seine Briefe nach Metten zeigen, ließ auch ihn die Sorge um einen ausreichenden Konvent nicht los. An Versuchen, die Notlage zu beheben, fehlte es nicht. Metten schickte zumindest immer wieder eine Aushilfe und 1885 wünschte P. Thaddäus Brunner<sup>25</sup>, ehemals Konventualprior in Schäftlarn (1872–1884), an-

- 
- 20) wie Anm. 9. – Die Schüler des Bischöflichen Knabenseminars erfuhren von der vorgesehenen Abberufung ihres Direktors P. Utto und unternahmen alles ihnen Mögliche, um ihn zu behalten. Als bekannt wurde, dass an seiner Stelle P. Michael Leeb nach Weltenburg gehen werde, veranstalteten sie ein spontanes Dankesfest. Vgl. den ausführlichen Bericht bei Peter Paul Dollinger, Chronik des bischöflichen Knabenseminars in Metten 21 – 24. AAM C IV, 2.
- 21) P. Emmeram (Adam) Seebauer, geboren 31. Mai 1802 in Traunricht (Diözese Regensburg), Profetz 24. Oktober 1841 in Metten, Priesterweihe 23. Juli 1828, verstorben 5. August 1864. AAM Profetzverzeichnis 1841, 30.
- 22) „...P. Michael wird als Prior nach Weltenburg postuliert. Ich hoffte, er werde in keinem Falle annehmen. Wie es sich heute zeigte ist er zwar schwankend, neigt aber doch zur Annahme mehr hin. Er war für die Pfarrei Posching bestimmt. Nun weiß ich nicht, wie ich seinen Platz besetzen kann. Fiat voluntas Dei!“. Tagebuch Abt Utto Lang, 21. März 1874. AAM, Generalia A II.
- 23) Das Necrologium BBK, 38, Nr. 9, nennt den 26. März 1874 als Wahltag. Abt Utto Lang notiert jedoch ausdrücklich am 26. März 1874: „Vorgestern (=24. März) war in Weltenburg die Wahl. P. Michael ist gewählt; er nimmt an“. Tagebuch Utto Lang, 26. März 1874. AAM, Generalia A II.
- 24) P. Michael (Alois) Leeb, geboren 26. September 1822 in Kempten (Diözese Augsburg), Profetz 26. April 1846 in Metten, Priesterweihe 22. Juli 1847, verstorben 25. Dezember 1902. AAM Profetzverzeichnis 1846, 48.
- 25) P. Thaddäus (Andreas) Brunner, geb. 9. November 1821 in Wörgl (Diözese Innsbruck), Profetz 11. April 1847 in Metten, Priesterweihe 24. Juli 1847, Konventualpri-

stelle einer Rückkehr nach Metten seinen Übertritt mit Verwendung in Weltenburg.

Abt Benedikt Braunmüller von Metten (1884–1898) notierte im Tagebuch am 19. Februar 1892<sup>26</sup> einen neuen Versuch, den Konvent von Weltenburg zu vergrößern. „Abt Godehard Heigl (Abtei Affligem in Belgien) wünscht deutsche Ordensbrüder nach Weltenburg zu bringen, mir ist das sehr sympathisch, doch machte ich auf einige Schwierigkeiten aufmerksam; nach und nach könne es vielleicht gehen, doch welcher Congregation soll schließlich Weltenburg angehören?“ Die Angelegenheit wurde nicht weiter vorangetrieben, denn die Zugehörigkeit zur Bayerischen Benediktinerkongregation sollte offenbar nicht preisgegeben werden.

So nahm auch Prior Michael Leeb bei seinem Tod am 25. Dezember 1902 das alte Weltenburger Anliegen mit ins Grab, dass die personelle Absicherung des Klosters auf Dauer gelingen möge. Für seine Nachfolge schaute man sich erneut in Metten<sup>27</sup> um und wählte am 8. Januar 1903 P. Maurus Weingart (1851–1924; Prior 1903–1913; Abt 1913–1923) zum neuen Prior. Ihn hatten seine Tätigkeit als ehemaliger Subprior, Spiritual der Laienbrüder, als Lehrer und Präfekt empfohlen. Prior Maurus hatte das Glück, dass er am 10. März 1903 dem Priesternovizen P. Placidus Gierg<sup>28</sup> die Profesß abnehmen konnte und in ihm einen tatkräftigen Streiter für Weltenburg an seiner Seite hatte. Eine 1904 als ländliche Fortbildungsschule, 1906 als fachschulmäßig organisierte Winterschule fand sehr guten Anklang. Nun wurden auch die klösterlichen Berufungen zahlreicher und die beständige Sorge um eine ausreichende Zahl von Konventualen begann sich zu legen. Was schon bei der Wiedererrichtung des Klosters beabsichtigt war, konnte jetzt der Enkel König Ludwigs I. ausführen. Am 25. August 1913 erhob König Ludwig III. (1845–1921; König 1913–1918) das Kloster Weltenburg zur Abtei und ernannte Prior Maurus Weingart zum ersten Abt, die Abtweihe empfing er am 13. November 1913. Abt Willibald Adam von Metten (1873–1935; Abt 1905–1929) war schon am 19. August 1913

---

or in Schäftlarn 1872–1884, verstorben 26. September 1892 in Kelheim, gruftbestattet in Weltenburg. AAM Profesßverzeichnis 1847, 57.

26) Tagebuch Abt Benedikt Braunmüller, 19. Februar 1892. AAM Generalia A II.

27) „...Bei Tisch kam telegraphische Mitteilung, dass P. Prior Weltenburg am Morgen verschieden sei“. AAM, Tagebuch Abt Leo Mergel, 25. Dezember 1902; „...ich reise mit P. Maurus nach Weltenburg zur Leiche...Abends wurde ich bereits von den Patres gebeten, P. Maurus als Prior zu geben ... Freilich großes Opfer, weil ein Assistent nöthig, aber was soll man tun bei der Armseligkeit in Weltenburg“. AAM, Tagebuch Abt Leo Mergel, 26. Dezember 1906; „P. Maurus ging am 7. nach Weltenburg, damit der Wahlakt am 8. gleich abgeschlossen werden konnte. Rvds Praeses bat wiederholt dringend, P. Maurus dorthin zu senden, und die drei Patres in Weltenburg waren einig, ihn zu wählen; Sie baten schon bei der Leiche und später wieder. P. Maurus nahm an und so wurde am 8. alles bereinigt“. Tagebuch Abt Leo Mergel, 7. Januar 1903. AAM Generalia A II.

28) P. Placidus (Josef) Gierg, geboren 4. Juli 1851 in Pörndorf, Diözese Passau, Profesß 10. März 1903 in Weltenburg, Priesterweihe 17. Juni 1871, verstorben 11. März 1924. Necrologium BBK 1836–1950, 39, Nr. 16.

nach Weltenburg gekommen, um dem Abt Maurus als Geste der Verbundenheit Pektorale und Ring zu überbringen, sowie als Dank, dass die Opfer Metens in den vergangenen siebenzig Jahren doch nicht vergeblich waren.

### *Vertrauen der Kongregation*

Auf dem 21. Generalkapitel in Augsburg 1915 wurden die Innsbrucker Kinderfreundbenediktiner, die als „Ausländer“ 1914 ein Superiorat auf dem Erl/Meindl-Hof in Hofstetten errichtet hatten, der Jurisdiktion des Abtes Maurus III. Weingart (1913–1923) unterstellt<sup>29</sup>. Auf Veranlassung des Regensburger Diözesanfürsorgevereins<sup>30</sup> sollte dort eine Fürsorgeanstalt entstehen, zugleich erhoffte man Berufungen aus der Region<sup>31</sup>. So überrascht die plötzliche zahlenmäßige Vergrößerung des Weltenburger Konvent nicht, wie sie im „Catalogus Monachorum“ der Bayerischen Benediktinerkongregation der kommenden Jahre ersichtlich ist: 1914 wird P. Chuniald Schneider<sup>32</sup>, aus dem Priorat Innsbruck als „Prior“ in Hofstetten erwähnt und Weltenburg zugezählt. Dazu kamen die Laienbrüder Kilian Thoma<sup>33</sup> und Mathias/Paulus Stoiber<sup>34</sup> für die Landwirtschaft und Andreas Ott<sup>35</sup> als Koch, ab 1915 auch der Gärtnerbruder

- 
- 29) Reichhold A., 300 Jahre Bayerische Benediktinerkongregation im Spiegel der wichtigsten Beschlüsse der Generalkapitel (SMBG 95, 1984, Heft III, 522 – 696) 632, auch Anm. 176.
- 30) „Die Übernahme und Leitung einer Erziehungsanstalt für verwahrloste Knaben in Hofstetten, Pfarrei Arrach, durch Benediktiner der Abtei Weltenburg, wurde genehmigt“ (Oberhirtliches Verordnungsblatt der Diözese Regensburg 5, 8. April 1914, 60).
- 31) Die Verhandlungen begannen bereits 1913, denn am 15. Dezember 1913 fand die ausschlaggebende Besprechung in Weltenburg zwischen Prior Gislard Doring und P. Ägidius von Volders und dem Abt von Weltenburg statt. „Weltenburg gibt seinen Namen für die Neugründung her, wenn die K.B. Regierung die Innsbrucker Benediktiner zulässt auf die Formel hin: ‚Ich (der Obere von Innsbruck) übertrage für die Zeit des Aufenthaltes in Bayern meine ganze Vollmacht über die von mir zu dem bekannten Zwecke nach Falkenstein geschickten Patres u. Fratres dem jeweiligen Oberen von Weltenburg“. Archiv der Abtei Weltenburg, Tagebuch Abt Maurus Weingart, 15. Dezember 1913.
- 32) P. Chuniald (Georg) Schneider, geboren 23. April 1887 in Grafenberg bei Greiding (Diözese Eichstätt), Profeß 23. September 1909 in Innsbruck, Priesterweihe 26. Juli 1912, verstorben 1. Januar 1977 in Niederaltaich. Necrologium der Bayerischen Benediktinerkongregation, der Föderation der Bayerischen Benediktinerinnenabteien und der Kommunität Venio 1976 – 2000, 45.
- 33) Fr. Kilian (Friedrich) Thoma, geboren 11. März 1869 in Seeshaupt (Diözese Augsburg), Profeß 26. Juli 1896 in Martinsbühel, verstorben 23. Juni 1923 in Bamberg, bestattet in Kirchschletten. Vgl. Catalogus BBK 1915, 30; auch Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6) 86.
- 34) Fr. Matthias (Joseph) Stoiber, geboren 5. März 1883 in Studene (Diözese Budweis), Profeß 31. August 1907 in Innsbruck, verstorben 2. Juni 1956 in Niederaltaich. Vgl. Catalogus BBK 1915, 31; auch Necrologium Congregationis Benedictinae Bavaricae, Monachii 1978, 39, hier genannt „Paulus“.
- 35) Fr. Andreas Avellinus (Joseph) Ott, geboren 16. Juli 1879 in (Diözese Augsburg),

Calasanz Schlagintweit<sup>36</sup>. 1917 zählte P. Norbert Stemmer<sup>37</sup> zur kleinen Gemeinschaft, ab 1918 als Superior in Kirchsletten ebenfalls Weltenburg unterstellt, zusammen mit P. Damian Merk<sup>38</sup>, der als Erzieher der Jugend in Kirchsletten auch der Aufenthaltslegitimation durch die Zugehörigkeit zum Donaukloster bedurfte. 1918 wurden die Innsbrucker Benediktiner noch unter Weltenburg aufgezählt, aber alle mit Aufenthalt in Kirchsletten, mit Ausnahme von P. Chuniold Schneider, der noch zwei Jahre auf dem Weltenburger Buchhof praktizierte. Das Haus in Hofstetten wurde wieder aufgegeben und wird seit 1920 als Apostolatshaus der Pallottiner geführt. Bevor also die Innsbrucker Benediktiner deutscher Staatsangehörigkeit 1927 nach Niederaltaich transferiert wurden, war ein Teil von ihnen bis 1921 schon zu Gast in der Bayerischen Benediktinerkongregation unter Weltenburger Jurisdiktion.

### *Gastgeber bei Generalkapiteln*

Seit dem 1. Generalkapitel (s.o.) war Weltenburg noch dreimal Tagungsort. Am 5. und 6. Juli 1882 trafen sich die Kapitulare zum neunten mal seit der Wiedererrichtung der Kongregation wohl nicht ohne Bedacht anlässlich des 25jährigen Wiederbestehens in Weltenburg<sup>39</sup>. Auch das „60jährige“, dem 22. Generalkapitel vom 16. bis 20. Juli 1918, fand in Weltenburg statt. Das herkömmliche Weltenburger Personalproblem klang hier noch einmal an, als bei der Eröffnung festgestellt wurde, der Deputierte von Weltenburg (wie auch jener von Schäftlarn und Plankstetten) sei mangels ausreichender Anzahl von Chorprofessen nicht stimmberechtigt<sup>40</sup>.

Nach 1918 kam Weltenburg wohl aus Platzmangel erst nach einer langen Zeitspanne von 57 Jahren wieder als Gastgeber in Frage. Nach Schließung der landwirtschaftlichen Berufsfachschule (1972) und dem Umbau des Schultraktes zur „Begegnungsstätte St. Georg“ ab 1974 konnten vom 4. bis 6. September

---

Profeß 25. März 1903 in Martinsbühel, verstorben 23. Juli 1916 in Frankreich als Soldat im 1. Weltkrieg. Catalogus BBK 1917, 32; auch Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6) 85.

36) Fr. Calasanz (Franz Sales) Schlagintweit (auch: Schlagnitweit), geboren 21. Januar 1860 in Dorf a.d. Pram (Diözese Linz), Profeß 16. August 1891 in Martinsbühel, verstorben 29. April 1916 in Erlhof-Hofstetten, bestattet in Arrach (Pfarrfriedhof) am 2. Mai 1916. Necrologium BBK 1836–1950 (wie Anm. 6)

37) P. Norbert (Georg) Stemmer, geboren 18. April 1889 in Ravensburg (Diözese Rottenburg), Profeß 1. August 1908 in Volders, Priesterweihe 29. Juni 1913, verstorben 30. Oktober 1977 in Niederaltaich. Necrologium BBK 1976–2000 (wie Anm. 32) 45.

38) P. Damian (Johann Bapt.) Merk, geboren 25. Juni 1888 in Allmannsweiler (Diözese Rottenburg), Profeß 16. Juli 1908 in Innsbruck, Priesterweihe 4. Februar 1912, verstorben 23. Mai 1961 in Niederaltaich. Necrologium BBK 1951–1975 (wie Anm. 34) 40.

39) „Zu Beginn erinnert der Präses an die Gründung der Kongregation vor 25 Jahren (5. Februar 1858) und spricht dem Begründer, Abt Utto von Metten, seinen besonderen Dank aus“. Reichhold, 300 Jahre BBK (wie Anm. 29) 620.

40) Reichhold A., 300 Jahre BBK (wie Anm. 29) 633.

1975 die Äbte und Deputierten des 39. Generalkapitels<sup>41</sup> die eben fertiggestellten Zimmer und Räumlichkeiten erstmals benützen<sup>42</sup>.

### *Mitarbeit in der Kongregation*

Weltenburg hatte ab 1975 nicht nur Platz für die Bayerischen Generalkapitel geschaffen, es hatte zuvor schon immer seinen Platz in der Kongregation, von der Gründung an. Soweit als möglich brachten sich Äbte und Konventualen in die Arbeitsanliegen und statutengemäßen Institutionen ein. Prior Maximilian Pronet fungierte als stellvertretender (1864–1867) und als zweiter Visitor (1867–1873); Abt Emmeram Gilg (1923–1968) war 1. und 2. Visitor (1946–1949; 1949–1952; 1952–1958), zugleich Judex (1946–1953), danach Mitglied des „Consilium Vigilantiae“ (1958–1961); P. Ramwold Schober wurde beim 28. Generalkapitel in Schäftlarn (21. - 22. Juni 1936) zum Sekretär bestellt; Prior-Administrator Wolfgang Schmid zählte zum „Consilium Vigilantiae“ (1968–1970), Prior-Administrator Thomas Niggel kam als Notar zum Gericht der Kongregation; P. Maurus Sailer war korrespondierendes Mitglied der Liturgischen Kommission (1971) und P. Gaubald Schön arbeitete in der Statutenkommission mit (1973).

### *Hilfe aus der Kongregation*

Im ausgehenden 20. Jahrhundert leistete die Bayerische Benediktinerkongregation zweimal personelle Hilfe bei der Bestellung von Prior-Administratoren, die in der Folge auch zu Äbten gewählt wurden. 1973 kam der nachmalige Abt Dr. Thomas Niggel<sup>43</sup> aus der hochgelegenen Abtei Ettal nach Weltenburg, der bis 1995 die Geschicke des Donauklosters lenkte. Eine kürzere Anreise hatte 22 Jahre später der jetzige Abt Thomas M. Freihart<sup>44</sup>, als er sein Profßkloster Plankstetten verließ und die Leitung des Donauklosters übernahm. Hier kommt zum Tragen, was in den Satzungen der Bayerischen Benediktinerkongregation in der Rubrik „Gegenseitige Hilfeleistungen“ angesprochen ist<sup>45</sup>.

41) Reichhold A., 300 Jahre BBK (wie Anm. 29) 647–648.

42) Abtei Weltenburg. 150 Jahre Wiedererrichtung, 550 Jahre Wallfahrt zur Frauenkapelle. Festschrift zum Jubiläum MCMXCII, Weltenburg 1992, 167–173.

43) Abt Dr. phil. Thomas Niggel, geboren 28. April 1922 in Murnau (Diözese Augsburg, Profß 30. September 1946 in Ettal, Priesterweihe 29. Juni 1950, Prior-Administrator in Weltenburg 1973 – 1976, zum 69. Abt gewählt und bestätigt 2. Juni 1976, Abtsbenediktion 10. Juli 1976, Resignation 2. Oktober 1995. Catalogus BBK 2007, 18.

44) Abt Thomas Freihart, geboren 24. April 1960 in Raitenbuch (Diözese Eichstätt), Profß 20. September 1981 in Plankstetten, Priesterweihe 27. September 1986, Prior-Administrator in Weltenburg 1995–1998, zum 70. Abt gewählt und bestätigt 25. Juni 1998, Abtsbenediktion 19. September 1998. Catalogus BBK 2007, 18.

45) „Wenn auch die einzelnen selbständigen Klöster unabhängig sind und ihre eigene Güterverwaltung haben, so seien sie doch bereit, sich gegenseitig in Rat und Tat Hilfe zu leisten, vor allem, wenn ein Notstand dies erfordert ...“. Die Satzungen der Bayerischen Benediktinerkongregation, Juridischer Teil, S. 93, Nr. 189. Dort ist

## Quellen

Archiv der Abtei Weltenburg. Tagebücher Abt Maurus Weingart.

Archiv der Abtei Metten.

Tagebücher der Äbte, Profetzverzeichnis ab 1830, Konventneurologium ab 1836. Genera-  
lia A. II.

---

auch ausdrücklich vorgesehen, dass Mönche verpflichtet werden können, „ für eine bestimmte Zeit, aber nicht länger als drei Jahre, in ein anderes Kloster der Kongregation zu gehen und dort die ihnen übertragenen Aufgaben zu übernehmen ...“. Die Satzungen der Bayerischen Benediktinerkongregation, Juridischer Teil, S. 93, Nr. 191.